

***Hypseloecus visci* – ein Wanzenneufund für Sachsen-Anhalt und
Anmerkungen zu Funden von *Anthocoris visci*, *Pinalitus viscidola* und
Capsus wagneri in Sachsen-Anhalt (Heteroptera)**

von Wolfgang GRUSCHWITZ

Meines Wissens nach nimmt die Verbreitung des Halbschmarotzers Laubholz-Mistel (*Viscum album*) in den letzten Jahrzehnten wieder zu. In der Elbniederung ist sie vor allem auf Pappeln (*Populus*) allgegenwärtig, nach ILLIG (2006) schmarotzt sie im Fallsteingebiet (nördliches Harzvorland) vorrangig auf Apfelbäumen (*Malus domestica*). Auf der Mistel leben in Mitteleuropa drei Wanzenarten, die Weichwanzen *Hypseloecus visci* (PUTON, 1888) und *Pinalitus viscidola* (PUTON, 1888) sowie die Blumenwanze *Anthocoris visci* DOUGLAS, 1889. *Hypseloecus visci* gelang dem Verfasser am 19.07.2005 in einer aufgelassenen Obstanlage östlich von Lüttgenrode (MTB 4030/1) und am 29.07.2009 an der Alten Elbe südlich von Randau (MTB 3936/1) jeweils aus Misteln, die auf Apfelbäumen schmarotzten, in mehreren Exemplare zu klopfen. *H. visci* ist in fast allen deutschen Bundesländern nachgewiesen, wird jedoch als selten vorkommend angegeben, was wohl der meist schwierigen Erreichbarkeit der Misteln in den Wirtsbäumen geschuldet ist.

Von *Pinalitus viscidola* sind aus Sachsen-Anhalt etliche Nachweise bekannt (u. a. POLENTZ 1956, coll. BARTELS, coll. GRUSCHWITZ und neuerdings 2011 leg. M. JUNG).

Anthocoris visci wird bei GÖLLNER-SCHIEDING (1978) als in Sachsen-Anhalt vorkommend genannt. Das geht zurück auf ROSENBAUM (1934). Ein vermeintliches Belegexemplar dazu ist vorhanden (Röpzig bei Halle, 11.08.1921, ex coll. Somburg) und befindet sich in den Zoologischen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle. Die Nachbestimmung dieses Tieres 2008 durch H. GÜNTHER (Ingelheim) ergab jedoch *Anthocoris minki*. Nach der Auswertung von umfangreichem Tiermaterial muß davon ausgegangen werden, dass die atlantisch verbreitete *A. visci* in weiten Teilen Deutschlands nicht vorkommt (GÜNTHER 2008).

Von meinem verstorbenen Freund WOLFGANG CIUPA erhielt ich vor einigen Jahren eine Weichwanze, die als *Capsus ater* bestimmt war. Er hatte das Tier am 19.07.1986 auf den Zeterklippen im Brockengebiet (MTB/Qu. 4229/2) gefunden. In der Sammlung fiel das Tier im Vergleich zu den vorhandenen *C. ater* durch ein schlankeres zweites Fühlerglied auf. Daraufhin wurde der Chitinstab der Vesica separiert. So konnte das Tier eindeutig als *Capsus wagneri* (REMANE, 1950) identifiziert werden. Die Art benutzt etliche Vertreter aus der Familie Poaceae (Süßgräser) als Nahrungspflanze (WACHMANN et al. 2004). Obwohl in fast allen deutschen Bundesländern nachgewiesen, wird sie als selten vorkommend eingestuft.

Capsus wagneri wird für Sachsen-Anhalt zuerst bei KUMMER (1994) aufgeführt. Das vermeintliche Belegexemplar in der Sammlung KUMMER, die sich momentan noch beim Verfasser befindet, ist jedoch zweifelsfrei *Capsus ater* (det. GÜNTHER). Aber, eine weitere Wanze aus der Sammlung KUMMER, die als *Excentricus planicornis* bestimmt war (Stendal, Bahndamm, 14.06.1989, leg. & det. KUMMER) ist, genitaliter abgesichert, eindeutig *Capsus wagneri* (det. GÜNTHER).

Bedanken möchte ich mich herzlich bei Frau Dr. KARLA SCHNEIDER für das Überlassen der vermeintlichen *Anthocoris visci* zur Untersuchung, bei Herrn Dr. HANNES GÜNTHER für die Nachbestimmung etlicher Wanzen aus der Sammlung KUMMER, bei Herrn Dr. HANS-ULLRICH KISON für die Einweisung in Mistelstandorte im nördlichen Harzvorland und im Besonderen bei dem Altbürgermeister von Randau, Herrn HUBERT SCHMIDT, der mich trotz seines hohen Alters tatkräftig bei meinen Unternehmungen unterstützte.

Literatur:

- GÖLLNER-SCHIEDING, U. (1978): Beiträge zur Heteropteren-Fauna Brandenburgs. 2. Übersicht über die Heteropteren von Brandenburg. Teil II. – Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 7 (10): 75-90.
- GÜNTHER, H. (2008): Zur Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) von Hessen und Rheinland-Pfalz. – Mainzer naturwissenschaftliches Archiv (Mainz) 46: 187-193.
- ILLIG, W. (2006): Die Verbreitung der Laubholzmistel *Viscum album* L. ssp. *album* im Fallsteingebiet. – Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum (Halberstadt) 7: 47-53.
- KUMMER, J. (1994): Zur Wanzen-Fauna des Elbe-Havel-Winkels und seiner Umgebung (Insecta, Heteroptera). – UNTERE HAVEL – Naturkundliche Berichte (Havelberg) 3: 42-48.
- POLENTZ, G. (1956): Beiträge zur Kenntnis mitteleuropäischer Wanzen. – Beiträge zur Entomologie (Berlin) 6 (3/4): 243-245.
- ROSENBAUM, W. (1934): Ergänzungen zur Verbreitung der deutschen Wanzen. – Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle (Saale) 13: 60-71.
- WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2004): Wanzen 2. Cimicomorpha. – In: DAHL: Die Tierwelt Deutschlands 75. – Verlag Goecke & Evers, Keltern: 288 S.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Gruschwitz
Sodastraße 5
39418 Staßfurt
e-mail: halophila@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [20_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Gruschwitz Wolfgang

Artikel/Article: [Hypseioecus visci - ein Wanzennefund für Sachsen-Anhalt und Anmerkungen zu Funden von Anthocoris visci, Pinalitus viscicola und Capsus wagneri in Sachsen-Anhalt \(Heteroptera\) 87-88](#)